

Isolation = gute Investition

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Wohnen**

Band (Jahr): **56 (1981)**

Heft 9

PDF erstellt am: **17.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-105085>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Zürich; «Energieverbrauchswerte und wirtschaftliches Sparpotential», Bruno Wick, Widen; «Sanierung - Hindernisse und Rückschläge», Jürgen Bläich, EMPA Dübendorf; «Sanierung der Siedlung Limmatstrasse Zürich», Conrad U. Brunner, Zürich; «Energiegerechter Neubau von Mehrfamilienhäusern», Roland Stulz, Zürich; «Investitionsplanung eines institutionellen Immobilien-Anlegers», Hans Hochstrasser, SBG, Zürich; «Rechtliche Probleme», Anton Egli, Rechtsanwalt, Luzern.

Tagungsbeitrag: Fr. 160.-. Auskunft/Anmeldung: SAGES-Energie-Tagung MFH, Sekretariat, Postfach 70, 8967 Widen, Tel. 057/5 43 41.

Wie sicher sind wir bei der Wahl unserer Heizsysteme?

Das bereits zur Tradition gehörende Spleiss-Bauseminar befasst sich diesmal mit obiger Frage. Dabei werden folgende Problemkreise besonders behandelt:

1. Komfort und Systeme
2. Wärmeerzeugung
3. Energiesparen

Das Seminar findet am 15. September an der ETH Höggerberg statt. Regierungsrat Prof. Dr. H. Künzi, Volkswirtschafts-Direktor des Kantons Zürich, wird an der diesjährigen Veranstaltung das Einführungsreferat halten. Als weitere Referenten konnten die bekannten Fachleute Werner Bachofner, Urs Märchy und Werner Peter gewonnen werden.

Ziel der Tagung ist es, mit der obenerwähnten Thematik vertraut zu machen und durch die Überreichung von Unterlagen einen Leitfaden für die Praxis zu vermitteln.

Abbauwürdiges Erdgas in Finsterwald

Erstmals ist man in der Schweiz auf ein ausbeutungswürdiges Erdgasvorkommen gestossen. Die Auswertungen der bisherigen Ergebnisse der Bohrung in Finsterwald LU haben laut Mitteilung der LEAG, der Aktiengesellschaft für luzernisches Erdöl, ergeben, dass ein bescheidenes, aber abbauwürdiges Vorkommen vorliegt. Offenbar sind über 100 Mio. m³ Erdgas vorhanden.

Die Grösse des Vorkommens wurde mit Druckmessungen ermittelt. Zeitweise wurden zwischen 5000 und 10 000 m³ Gas pro Sekunde abgelassen. Nach dem Abfackeln des Gases kann dabei aufgrund des Druckunterschieds und der Art und Weise des Wiederaufbaus des Drucks auf das Volumen des Gasvorkommens geschlossen werden.

Isolation = gute Investition

Noch immer wird unter Energiesparen vielfach das Gürtelenger-Schnallen verstanden. Doch weisen Energiekonsumenten immer häufiger auf projektierte oder vollzogene bauliche und heiztechnische Massnahmen hin, die eine dauerhafte Sparwirkung sichern. 1976 gaben 2% der Befragten an, sie hätten Wärmeisolationen angebracht. 1979 waren es 8% und 1980 - 15%. Während die Mieter sich vor allem beim Verbrauch von Elektrizität, bei der Nutzung der Haushaltegeräte und ihres Automobils einschränken, konzentrieren sich die Bemühungen der Hauseigentümer deutlich auf heiztechnische und bauliche Massnahmen. Nachstehend einige Gedanken zu diesem aktuellen Problemkreis:

Qualifizierte Fachleute sind heute in der Lage, durch gezielte, wohl aufeinander abgestimmte Einrichtungen bei Heizung, Lüftung und Warmwasserverbrauch ins Gewicht fallende Energieeinsparungen zu erbringen. Bauherren, Architekten, Industriebetriebe wie auch der Normalverbraucher müssen aber bereit sein, sich noch vermehrt Gedanken über mögliche Einsparungen bei den wertvollen und immer knapper werdenden Energievorräten zu machen. Langfristig zahlt sich eine solche Haltung für jeden einzelnen aus.

Isolieren = Wärme erhalten

Heizen bedeutet: Ersetzen der an die kältere Umgebung abgegebenen Wärme. Eine optimale Isolation ist deshalb das A und O eines sparsamen Heizbetriebs. Dann bleibt die Wärme, wo wir sie haben wollen. Überall dort, wo Luft und Wasser ungewollt in ein Gebäude eindringen können, entweicht sie.

Isolierung, Dichtung und Abdeckung eines Flachdachs fallen z. B. in das Aufgabengebiet des Spenglers. Hier ist besonders auf sorgfältige, qualitativ gute Ausführung zu achten. Nachträglicher Aufwand ist nicht nur technisch schwierig, sondern meistens auch sehr teuer. Ein guter Regenschutz der Fassaden

(eventuell Anbringen von Vordächern) ist wichtig: Alles, was Feuchtigkeit und Kälte vom Gebäude abhält, hilft Heizenergie sparen.

Es lohnt sich, etwa 5% der gesamten Baukosten in die Isolation zu stecken. Bei den steigenden Brennstoffpreisen amortisiert sich das in wenigen Jahren. Der k-Wert sollte möglichst klein sein!

Fenster lassen Wärme durch

Riesige Fensterflächen sind beim heutigen Bauen beliebt und wirken grosszügig. Man sollte aber bedenken, dass sie auch grosse Energieverschwender sind. Der k-Wert eines doppelverglasten Fensters ist etwa dreimal höher als der einer normal isolierten Aussenwand. Eine wesentliche Verbesserung bringen hier Dreifachverglasungen oder die sogenannte Isolierverglasung (mit Rahmen aus wärmedämmten Verbundprofilen).

Bei der Anordnung der Fenster darauf achten, das sie im Winter möglichst viel Sonnenenergie hereinlassen (also wenig und kleine Fenster auf Nordseiten)!

Nachts Rolläden schliessen! Ein gut schliessender Kunststoffladen kann den Wärmedurchgang eines Fensters um 30% senken.

Entlüftung gefangener Räume

Viele Häuser haben heute fensterlose Badezimmer und WCs, die über Schächte und Ventilatoren entlüftet werden. Hier empfiehlt sich das Einbauen eines Fortluftautomaten anstatt eines ständig laufenden Venfils. Durch Betätigung des Lichtschalters wird die Lüftung in Betrieb gesetzt und läuft nur solange, wie es der Austausch der verbrauchten Luft des Raumes benötigt. Der Energiebedarf kann hier spürbar gesenkt werden, denn im Gegensatz dazu bedingt ein ständiges Absaugen der Raumluft auch ein ständiges Aufheizen.

Sonnenwärme: Die Ausnützung einer Alternativenergie

Bei der Aufbereitung von Warmwasser (z. B. auch bei der Heizung eines Schwimmbades) lohnt es sich unbedingt, die Benützung von Alternativenergien wie Sonnenenergie und Wärmepumpen zu überdenken. Es gibt heute schon viele Beispiele gut funktionierender Anlagen, die in der Erstellung allerdings teuer sind, sich dann aber etwa innerhalb von 10 Jahren amortisieren und nachher entsprechend kostengünstig funktionieren. (Ob diese Annahme richtig ist, wird man leider erst in 10 Jahren genau erfahren. Red.)